

Die Landtagswahl ist Jugendsache

Der Jugendgemeinderat und Gymnasiasten aus Winnenden fühlen den Kandidaten der Landtagswahl 2011 auf den Zahn

Von Kirsii-Fee Regin

Christian Nuding sitzt auf seinem Platz zwischen den Parteivertretern und seinem ehemaligen Politiklehrer Klaus Riedel. Das weiße Hemd ist sorgfältig in die beige Hose gesteckt, das schwarze Jackett mitsamt der roten Krawatte sitzt und auch das Mikrophon am Ohr ist eingeschaltet. Er ist bereit, die vom Jugendgemeinderat organisierte Podiumsdiskussion zu moderieren.

Christian blickt auf Hunderte von Schülern der beiden Winnender Gymnasien, die in der Hermann-Schwab-Halle bereits Platz genommen haben. Obwohl der 19-Jährige eine Moderation vor solch einem großen Publikum noch nie gemacht hat, wirkt er gelassen und selbstbewusst. Während der Diskussion lacht er und flüstert ab und an seinem Nebensitzer Willy Halder etwas ins Ohr und wechselt kurze Sätze mit seinem ehemaligen Politiklehrer Klaus Riedel.

Landtagswahlen sind etwas für Jugendliche. Das wollen die Kandidaten des Rems-Murr-Kreises Ulrich Goll (FDP), Matthias Profrock (CDU), Willy Halder (Grüne), Katrin Altpeter (SPD) und Reinhard Neudorfer (Linke) vermitteln. Der Jugendgemeinderat Winnenden hat sie eingeladen, um vor oder am besten mit den Schülern über die Themenblöcke „Bildung“ und „Waffen und Killerspiele“ zu diskutieren. Doch sind die Politikprofis wirklich bereit, sich auf Fragen einzulassen, die Jugendliche bewegt? Etwa: Wenn Bildung so viel wert ist, warum wird dann in der Schule in Winnenden so wenig geheizt, dass man friert? Die Antwort ist zunächst ein kollektives Lachen. Offenbar frieren nicht alle Schüler.

„Und warum besitzt ein Justizminister Waffen im eigenen Haus?“, fragt ein Schüler Ulrich Goll.



Svenja Fokken vom Jugendgemeinderat Winnenden eröffnet die Podiumsdiskussion mit den Kandidaten für die Landtagswahl im März 2011. Bilder: Pavlovic

Der erklärt, er habe bereits eine seiner zwei Waffen abgegeben, die andere möchte er behalten. Er fühle sich gefährdet. Die Spannung im Saal steigt nach dieser Antwort spürbar. „Warum?“, fragt einer. „Zu meinem Schutz“, ist die Antwort.

Moderator Christian Nuding hält sich seiner Rolle gemäß inhaltlich zurück und gibt das Wort weiter. Themawechsel.

Aufgeregt war der Abiturient vor der Moderation nicht, sagt er: „Viele haben zu mir gesagt, ich solle mich auf die Moderation gut vorbereiten, aber ich wusste nicht weshalb. Ich habe lediglich die Reihenfolge der Parteivertreter auf meinem Zettel vor mir gehabt, den Rest habe ich improvisiert.“

Vor zwei Wochen legte Christian zusammen mit einer Mitschülerin die Themen und den Ablauf der Podiumsdiskussion mit den Landtagskandidaten fest. „Nachdem wir alles organisiert haben, wollten wir auch moderieren. Leider ist meine Partnerin dann ausgefallen. Aber Herr Riedel war sofort bereit, einzuspringen. Hätte er das nicht getan, hätte ich es auch alleine gemacht. Nach der ganzen Vorbereitung kann

man das Ganze ja nicht wegen der Moderatoren absagen“, sagt Christian.

Die Themenblöcke wurden gerecht aufgeteilt: Riedel übernahm das Thema „Bildung“, während Christian sich dem Schwerpunkt „Waffen und Killerspiele“ widmete.

Anfangs muss er gar nicht viel moderieren: Die einzelnen Redner stellen sich und ihre Standpunkte zu den Themen vor. Eigentlich gibt es eine festgelegte Gesprächszeit, aber die wird häufig überschritten.

Doch Christian unterbricht erfolgreich mit einem freundlichen „okay, danke!“ Den Kandidaten der Grünen, Willy Halder, bittet er sogar präventiv, sich doch bitte kürzer zu fassen als sein Vorgänger. Auch die Beteiligung der anschließenden Diskussionsrunden, bei denen Schüler Fragen stellen und ihre Meinung loswerden können, verläuft rege. Was auch Christian zu verdanken ist, denn aufmunternd ruft er die Schüler auf, sich ans Mikro zu trauen und die Chance für Fragen zu nutzen, was dann auch Wirkung zeigt.

Überhaupt, da ist sich Christian sicher,

seien Jugendliche gar nicht so politikverdrossen, wie immer dargestellt: „Man muss nur wissen, wie man die Jugendlichen anpacken muss. Man muss Themen ansprechen, die sie interessieren, die sie betreffen. Dann diskutieren sie sicher auch gerne mit!“

Christian Nudings Interesse an Politik zeigt sich nicht nur daran, dass er, wie er sagt, mit Freude die Diskussion noch weitere zwei Stunden hätte fortsetzen können, sondern auch an seinen privaten Hobbys. Neben Sport und Verabredungen mit Freunden arbeitet er in der Landeszentrale für politische Bildung, beteiligt sich in Jugendorganisationen von Parteien und führt Diskussionsrunden. Nicht verwunderlich, dass der junge Mann, der schon sehr reif für sein Alter wirkt, sich auch vorstellen kann, später Politiker zu werden. Wen er an der Landtagswahl wählen wird, war Christian schon vor der Podiumsdiskussion klar. „Meine Entscheidung darin hat sich vielleicht geringfügig bestärkt“, grinst Christian. Im Allgemeinen, resümiert der Abiturient, fände er, dass es eine wirklich gelungene Diskussion gewesen sei. Als Christian dann noch erfährt, dass Innenminister Rech bald in Sachen Wahlkampf in die Hermann-Schwab-Halle kommen soll, ist der Termin für Christian schon vorgemerkt.

Was wünschst du dir von der neuen Landesregierung? Interessiert dich die Landtagswahl? Schreib deine Meinung auf:

@ nicht-jugendfrei-online.de/wahlen

Ernst genommen

Sina Groß (18)

Für Sina Groß (18) war die Podiumsdiskussion nicht nur deshalb eine gelungene Veranstaltung, weil sie sich dadurch ein Bild von den einzelnen Parteien für die bevorstehende Landtagswahl machen konnte: „Ich finde es gut, dass die Parteivertreter sich die Zeit genommen haben, mit uns zu reden und unsere Fragen zu beantworten. Dadurch fühlt man sich ernst genommen“, sagt die 18-Jährige. Denn auch für sie spielt Politik eine ernste und wichtige Rolle: „Ich bin im Jugendgemeinderat, weil ich es wichtig finde, dass man sich als Jugendlicher in Winnenden beteiligt, wenn man die Chance dazu hat. Deshalb sollte man Einrichtungen wie den Jugendgemeinderat fördern. Das ist eine gute Sache und bringt Jugendlichen die Politik näher.“



Sina Groß. Porträtbilder: Kirsii-Fee Regin

Endlich wählen

Lena Oechsle



Lena Oechsle.

Als Vorsitzende des Winnender Jugendgemeinderates ist es für Lena Oechsle (18) keine Frage, dass sie bei den Landtagswahlen wählt: „Ich darf zum ersten Mal wählen, das will ich nutzen. Außerdem ist für mich so eine Landtagswahl näher als zum Beispiel eine

Bundestagswahl. Das betrifft einen einfach irgendwie mehr“, erklärt die 18-Jährige. Wo sie an der Landtagswahl ihr Kreuz setzen wird, hatte die Winnenderin sich schon vor der heutigen Veranstaltung überlegt, wurde aber in ihrer Meinung durch die Diskussion bestärkt: „Dennoch werde ich mich vor den Wahlen noch mal ausführlich über die Parteien und ihre Standpunkte informieren.“

Glaubwürdig

Jasmine Höpfer (17)



Jasmine Höpfer.

Jasmine Höpfer (17) freut sich, dass sie bis zur Landtagswahl endlich 18 Jahre alt sein wird: „Wenn man schon die Möglichkeit hat, mitzubestimmen und seine Stimme abzugeben, sollte man das auch nutzen“, so die Schülerin, die als Mitglied beim Jugendgemeinderat großes Interesse an Politik hat. Sie sieht sich damit nicht alleine: „Ich denke, dass das Interesse bei Jugendlichen am Thema Politik ausgeglichen ist.“ Wen sie letztlich wählt, weiß sie noch nicht. „Die Diskussion heute war eine Entscheidungshilfe. „Ich bin mir sicher, dass alles, was heute von den Parteivertretern gesagt wurde, so gemeint war. Aber ich möchte noch abwarten, was sich bis zur Wahl ergibt.“



Viele Schüler meldeten sich zu Wort.



Moderator Christian Nuding.

Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist

Der Lösungssatz des Weihnachtsrätsels 2010 ist ein Zitat des ersten Premierministers Israels, David Ben Gurion

(aks) Auch in diesem Jahr haben wir mehr als 300 richtige Einsendungen per Brief, Postkarte, Fax und E-Mail erhalten. Die erste richtige Lösung erreichte uns am 24.12.2010 um 9.06 Uhr, die letzte am 31.01.2011, dem letztmöglichen Einsendettermin, um 23.58 Uhr.

Je zehn Kinogutscheine gehen an Jasmin Kuhnle aus Weinstadt und Familie Heinsen aus Althütte.

Fünferkartenpakete gewinnen Karin Esswein aus Plüderhausen, Heinz Hoffmann aus Schornsdorf, Lisa Kopp aus Winnenden und



werden den Gewinnern im Laufe der nächsten Woche zugeschickt.

Sandra Karcher aus Waiblingen. Je zwei Kinokarten erhalten Annika Merz aus Waiblingen und Heidi Wörner aus Kernen.

Die Kinogutscheine

Dokumente, unter anderem des US-Außenministeriums, veröffentlichte. Darin wurde der russische Präsident als Alpha-Rüde bezeichnet. Es entbrannte eine Diskussion um den investigativen Journalismus, als dessen Vorreiter zwei Redakteure der Washington Post gelten (Watergate), ein deutscher Vertreter ist

Guenter Wallraff.

Anders als der Junge in Bilderrätsel 3 muss Sebastian Vettel keinen Zahn zulegen, sondern gewann den WM-Titel in Abu Dhabi. Prinz William heiratet seine bessere Haelfte und beendet damit die Berechtigung für den Spitznamen Waity Katy (Bilderrätsel 4).



Bilderrätsel 2: Verfahren



Bilderrätsel 6: Stammzellen



Bilderrätsel 3: einen Zahn zulegen



Bild: Pavlovic

Die Lösungen im Einzelnen: Anna heißt die Großmutter von Jesu Christi nach orthodoxer und katholischer Überlieferung. Die Nobelpreisträger heißen Akira Suzuki und Richard Heck (Bilderrätsel 1). Shakiras Song Loca war einer der Hits des Jahres 2011, aber auch Beyoncé Knowles sahnte bei den Grammy Awards ab. Die Black Eyed Peas hingegen waren bei den American Music Awards erfolgreich. Wochenlang mit der zweiten Ehefrau im Bett saß natürlich John Lennon. Und Lenas Song Satellite konnten wir in diesem Jahr auch nicht ignorieren.

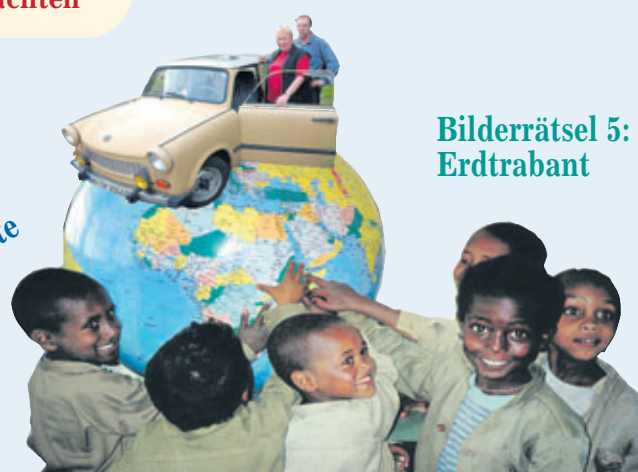
Der Autotyp im Bilderrätsel 5 fuhr häufig gen Westen. Wikileaks heißt die Internetplattform, die geheime

Bis nächste Weihnachten



Bilderrätsel 4: Die bessere Haelfte

Bilder: Habermann



Bilderrätsel 5: Erdtrabant

Infos zur Wahl

Am 27. März 2011 werden in Baden-Württemberg in insgesamt 70 Wahlkreisen die Mitglieder des neuen Landtags gewählt. Mindestens 120 Landtagsmandate sind alle fünf Jahre neu zu vergeben. Hinzu kommen zumeist noch einige Überhang- und Ausgleichsmandate. Der Wahlkampf verspricht spannend zu werden. Das umstrittene Bauprojekt Stuttgart 21 steht im Mittelpunkt der politischen Diskussion. In der Bildungspolitik wird über das G-8-Gymnasium, die Werkrealschule und den Ausbau des Betreuungsangebots für Kleinkinder heftig gestritten. Alle Parteien werden die Frage beantworten müssen, in welchen Bereichen sie künftig sparen wollen, um die Schuldenbremse einhalten zu können. Wählen darf, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens drei Monaten den Wohnsitz in Baden-Württemberg hat oder sich gewöhnlich dort aufhält. Jeder Wähler hat eine Stimme. Wer die meisten Stimmen in einem der 70 Wahlkreise erreicht, erhält das Direktmandat für diesen Wahlkreis und zieht in den Landtag ein. Mehr Infos und ab dem 28. Februar 2011 auch einen „Wahl-O-Maten“, bei dem Aussagen der verschiedenen Parteien mit der eigenen Meinung abgeglichen werden können, gibt es im Internet auf:

www.landtagswahl-bw.de